

## Geleitwort

In der vorliegenden Arbeit hat Frau Häring zwei große Themenkomplexe zusammengeführt. Zum einen steht die aktuell mehr als jemals zuvor erkannte Notwendigkeit der Weiterbildung von Führungskräften der Wirtschaft im Blickpunkt. Zum anderen richtet sich der Fokus auf die Evaluation der Weiterbildungsaktivitäten für diesen Personenkreis, um sie einem rationalen Kalkül zu unterwerfen und ihre Effektivität möglichst objektiv zu bewerten.

Den besonderen Wert dieses Buches macht aus, dass Frau Häring sich nicht mit einer theoretischen Abhandlung des Themas begnügt, sondern sich in das „Auge des Hurrikans“ vorwagt und untersucht, wie es in der Praxis vor allem der Großunternehmen um die allseits geforderte Evaluation bestellt ist. Welches Instrumentarium wird eingesetzt? Falls nicht oder ungenügend evaluiert wird: Welche Gründe lassen sich herausfinden?

Die Verfasserin hat sich an ein extrem heikles Thema herangewagt, über das es im deutschen Sprachraum keine vergleichbaren Veröffentlichungen gibt: die Legitimation der betrieblichen Weiterbildung vor dem Hintergrund ihres Beitrags zur Wertschöpfung des Unternehmens. Bewundernswert ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass Frau Häring in großer Anzahl Weiterbildungsverantwortliche mobilisieren konnte, die bereitwillig über dieses auch für ihre eigene Position im Unternehmen kritische Thema offen Auskunft geben. Ganz besonders spannend wird es, wenn Frau Häring an geeigneten Stellen auf den Originalton ihrer Gesprächspartner zurückgreift, um auch die teilweise resignierenden Nebentöne äußerst authentisch deutlich zu machen.

Frau Häring begnügt sich nicht mit der Erfassung des eventuell unbefriedigenden Status quo, sondern sie vergleicht die theoretisch abgeleiteten Evaluationsmodelle mit dem Vorgehen in der Praxis. Das Ergebnis ihrer empirischen Untersuchung belegt eine Kluft zwischen den wissenschaftlich begründeten Ansprüchen an die Evaluation und der Umsetzung in den Unternehmen. Angesichts der erheblichen Investitionen in die Weiterbildung offenbart sie somit ein großes Defizit, wenn Qualifizierungsmaßnahmen neben einem kritischen Kostencontrolling auch einem Effizienz- oder gar Effektivitätscontrolling standhalten sollen.

Auf Basis der Empirie und der theoretischen Empfehlungen erarbeitet die Autorin wertvolle Entscheidungshilfen zur Evaluationspraxis. Hier kann Frau Häring die aus ihrer Untersuchung gewonnenen und interpretierten Daten durch ihre weit reichende berufliche Erfahrung in der Management-Weiterbildung sinnvoll ergänzen.

Ich wünsche Frau Häring eine weite Verbreitung ihrer Arbeit in der betriebswirtschaftlichen Forschung und in der unternehmerischen Praxis.

Prof. Dr. Martin Stengel